



When Bismark loses hope again...

« I had been coming to school every day hoping to see somebody... Madam when do we start school »? Bismark a Nine years old ask Honorine his teacher in Church on Sunday 28th April 2019. With lack of words, Honorine shamelessly smiles as she cannot give a response to the anxious and curious boy longing for education that is deprived by the armed conflicts in the Region.

“I feel I owe the children something that I cannot explain...” The parents keep calling me and asking me when we shall start teaching, I really want to teach the kids but the threat of kidnappings and physical violation of teachers is on a rise in Bamenda. Madam Patience a Head Teacher in a Primary School in Bamenda says.

To bridge the gap of her conscience and lack of education, she organizes home schools to have “Cluster Learning” with about ten children who come to her house thrice a week but Mondays are always left out she said for it is “kontri Sunday” which is ghost town that started as a non violent strategy and later this is done against the will of about ¾ of the population for fear of the unknown.

The Pedagogic In Service Training Program (ISTP) Cameroon however is very assertive on the point of education and encourages learning in crisis moments where they believe that education should be for liberation ensuring emotional and physical violence.

Patience says during morning sessions when she does emotional checks with the children, some of them who come to her house testify they are scared crossing the road for the fear bullets from the two fighting groups may pick them up. The group of learners has been celebrating moments with friends and she fears this gesture of getting children play together will be considered a school by some who may threaten this to end.

She longs for schools to start and the three years non school comes to an end.

She does paintings and many other creative arts with the children that give them the zeal and zest to free their emotions and find new ways of emotional safety.

The ISTP an organization in Bamenda amidst other Civil Society Organizations keep their voices loud and clear on educational establishments being a safe space of no attack during gun exchanges for the future we long for lies in educating the future leaders of tomorrow.

Hoping that the mayhem comes to an end and children have their rights to education...It is a collective action both internal and International.

Dzebam Godlove A.B

Peace Educationist.



Als Bismark wieder einmal die Hoffnung verlor... – wie Kinder in Kamerun die Krise erleben

«Ich lief jeden Tag den Weg bis zur Schule, in der Hoffnung, jemanden zu sehen ... Frau Lehrerin, wann beginnen wir mit der Schule?» Bismark ein Neunjähriger fragte Honorine seine Lehrerin in Kirche am Sonntag, 28. April 2019. Sprachlos lächelt Honorin, weil sie dem ängstlichen und neugierigen Jungen, der sich nach Bildung sehnt, keine Antwort geben kann. Durch die bewaffneten Konflikte in der Region gehört er zu den eindeutig Benachteiligten.

"Ich habe das Gefühl, dass ich den Kindern etwas schulde, was ich mir nicht erklären kann ..."
Die Eltern rufen mich immer wieder an und fragen, wann wir anfangen zu unterrichten. Ich möchte den Kindern wirklich etwas beibringen, aber die Bedrohung durch Entführungen und körperliche Verletzungen von Lehrern steigt in Bamenda von Tag zu Tag, sagt Madam Patience, Direktorin einer Grundschule in Bamenda.

Um die Lücke ihres Wissens und mangelnde Bildung zu überbrücken, organisiert sie sogenannte Heimschulen, um "Lernen in kleinen Einheiten" mit etwa zehn Kindern zu ermöglichen, die dreimal pro Woche in ihr Haus kommen. Nur montags lassen sie immer aus, denn es ist der "Sonntag auf dem Land", auch "Geisterstadt" genannt. Was als eine gewaltfreie Strategie begann und am Anfang vielleicht sogar Sinn machte, passiert heute gegen den Willen von etwa 3/4 der Bevölkerung aus Angst vor dem Unbekannten – Angst, die von herumvagabundierenden bewaffneten Gruppen geschürt wird, den sogenannten "Amba Boys".

Das Pädagogische Berufliche Trainingsprogramm (ISTP) Kamerun liegt ganz in der Nähe des Church Centers der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (Mankon – Bamenda). Die Verantwortlichen sind selbstbewusst auf dem Gebiet der Bildung und fördern das Lernen in Krisenzeiten, indem sie den Glauben daran wach halten, dass Bildung eine Befreiung ist, und als Einzige geeignet, der emotionalen und körperlichen Gewalt nachhaltige Grenzen zu setzen.

Patience erzählt: "In den morgendlichen Unterrichtseinheiten, wenn ich emotionale Tests mit den Kindern durchführe, sagen einige, dass sie Angst haben, die Straße zu überqueren. Jede der beiden Kampfgruppen (Militär und Unabhängigkeitskämpfer) feuern wahllos Gewehrsalven, nie weiß man, wann es einen trifft. Die Lerngruppe feiert jeden unbelasteten Moment, den die Kinder mit Freunden verbringen. Patience fürchtet, dass allein schon die Geste, Kinder zusammen spielen zu lassen, von manchen als Schule angesehen wird, was ihr täglich neue Drohungen einbringen kann.

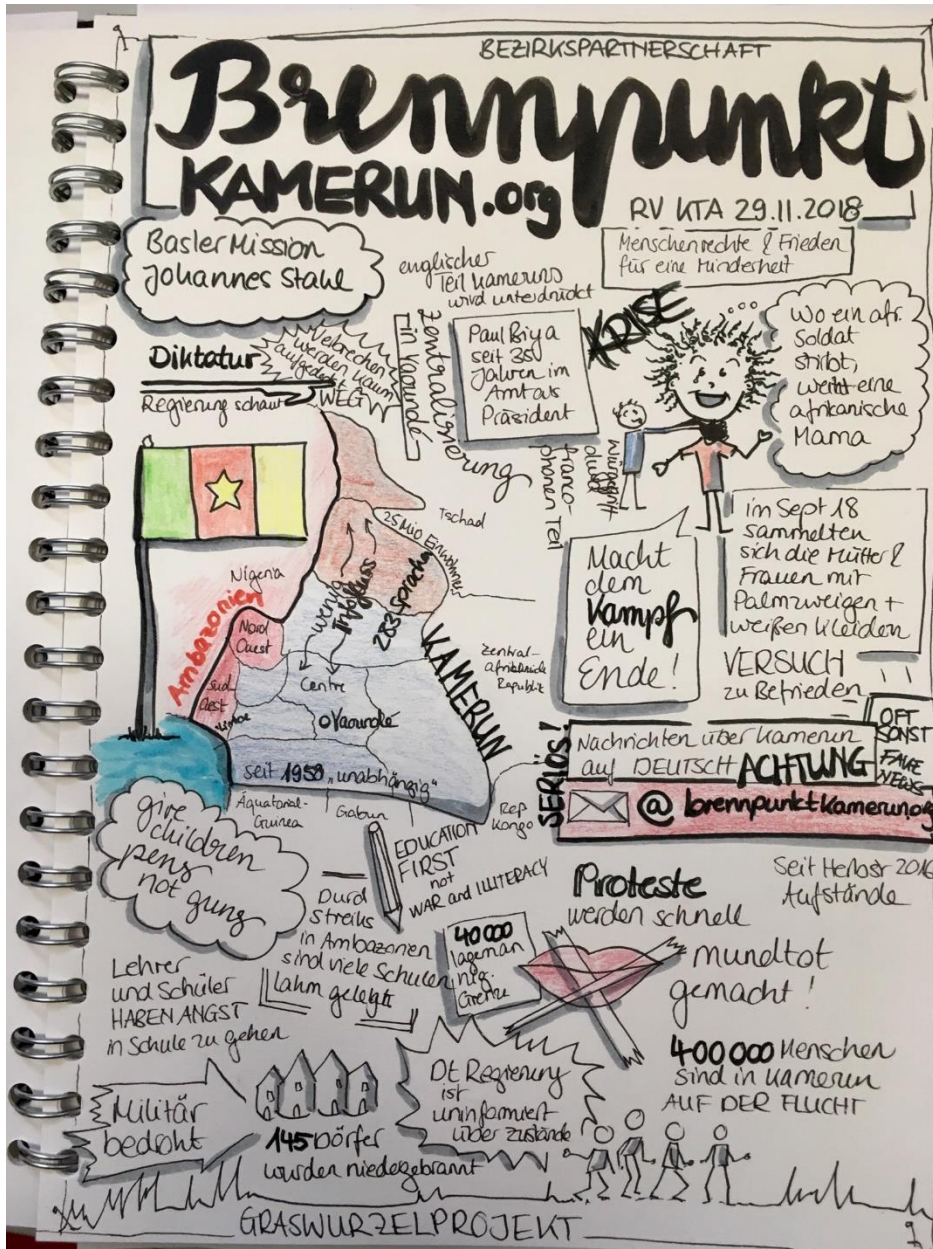
Sie sehnt sich danach, dass die Schulen beginnen und die drei Jahre ohne Schulunterricht zu Ende gehen. Mit den Kindern malt sie Bilder und versucht unterschiedlichste kreative Wege, auf welche sich die Kinder mit Eifer und Lust einlassen. Es sei faszinierend, wie die Kinder



ihren Emotionen freien Lauf lassen und auf diesem Weg wieder emotionale Sicherheit finden – ein notwendiges seelisches Gegengewicht zu der dauernden und im Alltag einer allgegenwärtigen Bedrohung.

Die ISTP eine Organisation in Bamenda inmitten anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen, die mit lauter Stimme dafür eintritt, dass Bildungseinrichtungen ein sicherer Raum sein müssen, der niemals Ziel für einen Angriff werden darf. Inmitten von Gewehrfeuer arbeiten wir für die Zukunft. Wir bilden die zukünftigen Führer von morgen aus, weil wir daran glauben, dass das Chaos einmal ein Ende hat und weil die Kinder ihr Recht auf Bildung haben

Was wir tun, ist eine Gemeinschafts-Aktion, die wir nur gemeinsam bewältigen können, sowohl nach innen als auch international.





Mary Marimo a class Six pupil in Bamenda talks to Godlove "I got up today and washed dishes and was just playing until I am tired of playing... (She pauses), I want to go back to school".

This pupil 12 years of age was schooling at Presbyterian School Ntamulung-Church Center. In her last year of the Primary school, the crisis started, she regrets she would have been in Form Two in the Secondary school.

"I would have been in Form Two, I am only here now doing nothing, I want to leave the primary school." She says. Nesrine takes care of a newly born baby who is two months old. She regrets that the house (Single room) they lived in three of them has six people who have escaped the gun shots in Kumbo.

She asks "Mr; Godlove, why are you talking with me?"

I responed that I want to know how she is faring and also to send it to children in Germany and Switzerland who are her friends praying for her. She then says "Greet them for me".

#nimmdirzeitfürfrieden
#Kamerun #zeitverwenden
#noviolence
#meimestimme für Frieden
#solidarität #frieden
#engagieredich
#informieredich

brennpunktkamerun.org

Auf ewig Grundschülerin?

Mary Marimo ist eine Klasse 6 Schülerin in Bamenda, als sie mit Godlove spricht: "Ich bin heute aufgestanden, dann habe ich Geschirr abgewaschene und dann habe ich so lange gespielt, bis ich zu müde war, um zu spielen ... (und nach einer Pause:) ich will zurück in die Schule!"

Diese Schülerin im Alter von 12 Jahren besuchte bis 2016 die Presbyterianischen Schule Ntamulung-Church Center. In ihrem letzten Jahr an der Grundschule habe die Krise begonnen, bedauert sie, sie wäre inzwischen bereits in der zweiten Klasse der Sekundarschule.

"Ich wäre Heute in Form Zwei, aber das bin ich nicht. Ich auf dem Papier noch immer Grundschülerin. Ich wünschte mir nichts mehr als die Grundschule zu verlassen". Nesrine kümmert sich um ein neugeborenes Baby, es ist gerade zwei Monate. Sie bedauert, dass das Ein-Raum-Haus, in dem sie lebt, sechs Menschen beherbergen muss, die den Schüssen in Kumbo entkommen sind.

Sie fragt: "Herr Godlove, warum sprichs du mit mir?" Sie ist es nicht gewohnt, das sein erwachsener Mann sie anspricht.

Ich habe geantwortet, dass ich wissen möchte, wie es ihr geht und dass ich ihren Bericht auch Kindern in Deutschland und der Schweiz schicken werde, die ihre Freunde sind, die für sie beten. Sie antwortet: "Grüße sie von mir".